

Maler, Fotograf, Pfarrer und Politiker

Es mag wohl die facettenreiche und bekannte Persönlichkeit gewesen sein, dass so viele Interessierte zu der Vernissage am Freitag, dem 10. November, in den Engländerbau gekommen sind.

Iu – Die Liechtensteinische Staatliche Kunstsammlung, Vaduz, ehrt durch die Ausstellung „Anton Frommelt 1895 bis 1975“ einen aussergewöhnlichen Menschen. Durch alle Äusserungen von Dr. Georg Malin, Robert Allgäuer und Noldi Frommelt drang dies durch.

Der Anlass der Ausstellung ist der 100. Geburtstag von Anton Frommelt, der bis 1975 lebte und für Liechtenstein auf vielen Gebieten gewirkt hat.

Vor uns sind nun seine Bilder, Ölbilder, immer wiederkehrend die Landschaft Liechtensteins und seiner Umgebung, Blumen, Porträts und Stilleben. Die Farben sind kräftig, auch wieder zurückhaltend; man spürt, Anton Frommelt muss sein Umfeld geliebt haben. An den Kinderporträts ist auffallend, dass alle so traurig in die Welt schauen. Die Zeit damals war auch schwer.

Armut kennengelernt

Nach der Begrüssung durch Konservator Dr. Georg Malin gab Robert Allgäuer in einer ausgezeichneten Ansprache, eindrucklich und in wohlgewählten Worten, das vielseitige Leben von Anton Frommelt wieder. Daraus geht hervor, dass er die Armut kennengelernt hat; er wurde als 11. Kind eines Zimmermanns geboren und strenge Regeln in der Familie prägten die Jugend. 1908 wurde Anton Frommelt Kapuziner-Schüler, studierte Theologie in Chur. 1928 verlässt er die Seelsorge, um in der Politik tätig zu werden. Er wird Landtagsabgeordneter, später Regierungsrat, und ist erheblich an der Niederschlagung des Putschversuches Ende der dreissiger Jahre beteiligt. Krank zieht er sich 1945 zurück ins Kloster und öffnet seine malerischen Sehnsüchte und Talente. Er entwirft Briefmarken. Anlässlich seines 70. Geburtstages

willigt er in eine Ausstellung im Rathaussaal Vaduz ein.

Bedeutende Persönlichkeit

Anton Frommelt war ein Mann von Format, ein harter und ein lichter Stein, ausgestaltet mit vielen Geistesgaben, er war u.a. Seelsorger, Regierungsrat, Naturheilkundler, Historiker, Maler, Kunstsammler und -vermittler, eine farbige Figur von breiter Palette, stimm- und wortgewaltig, stand in seiner Zeit und für seine Zeit. Er war ein hervorragender Schauspieler und Rhetoriker im Dienste seiner Sache. Ihm zollte man Respekt, aber auch Ablehnung. Er war in Krise und Bedrohung eine sichere Burg und Leuchtturm, Massstab, Vorbild, Leitbild, Kompass, Hirte und Diener Gottes, des Staates und des Volkes – kein Führer, kein Verführer. Er konnte sehen und schauen, hinein- und hindurchschauen. Er konnte Wissen vermitteln und aufklären. Er war eine solch bedeutende Persönlichkeit für Liechtenstein, dass sich Robert Allgäuer denken könne, einmal einen Weg oder eine Strasse in Liechtenstein nach ihm zu benennen – als Denkmal und «Dankmal».

Dies ist die zweite Ausstellung, die einen Liechtensteiner Künstler würdigt. Die erste Ausstellung galt Ferdinand Nigg, der von Anton Frommelt entdeckt wurde.

Der Präsident der Kanonikus-Frommelt-Stiftung, Vaduz, Noldi Frommelt, dankte allen Mithelfern und Sponsoren für das Gelingen der Ausstellung. Der Fürstliche Musikdirektor, Josef Frommelt, lockerte die Vernissage durch drei Klarinettenstücke von Gottfried von Einem auf.

Die Ausstellung dauert bis 10. März und ist täglich geöffnet von 10 bis 12 Uhr und von 13.30 bis 17 Uhr.

Vaterland
Sa 11. Nov. 1995



Dr. Malin, Ralf Kellenberger, Martin Frommelt und Robert Allgäuer (v.l.n.r.) anlässlich der gestrigen Eröffnung im Engländerbau in Vaduz. (Foto: cw)